

fähig. Dagegen überwiegt in der westlichen Hälfte des Kreises Strassburg, wo die Briesener Hochfläche beginnt, der sandige Lehm auf undurchlässigem Untergrunde, mit welchem der größte Theil des Höhenlandes im unteren Drevenzgebiete bedeckt ist. Wo der Steilabfall des Höhenlandes durch flacher geneigte Gehänge unterbrochen wird und auf den Vorstufen des Drevenz- und Weichselthals herrscht bis auf größere Tiefe reiner Sandboden vor.

4. Anbauverhältnisse.

Wenn man von den durch bessere Bodenbeschaffenheit ausgezeichneten Strichen im Nordwesten des Löbauer Hügellandes, südlich und südöstlich von Osterode, bei Liebemühl und im nördlichen Oberlande absieht, so ist das obere und mittlere Drevenzgebiet durch die Zusammensetzung des Bodens gegen die unteren Gebietstheile benachtheiligt, nicht minder auch durch die klimatischen Verhältnisse. Die hohe Lage des Löbauer Hügellandes bewirkt, daß der Schnee bei Marwalde durchschnittlich eine Woche später abschmilzt als bei Osterode und dort wieder erheblich später als in den südwestlichen Gebietstheilen. Während hier die Frühjahrspflanzung schon Ende März, auf nassen Grundstücken doch wenigstens Anfangs April beginnen kann, verzögert sich der Beginn im Hügellande bis Ende April, nach schneereichen Wintern bis Anfang Mai. Ebenso tritt der Frost früher ein und verkürzt die zum landwirtschaftlichen Betriebe nutzbare Jahreszeit auf wenige Monate. Beide Umstände, die Bodenbeschaffenheit und das Klima, begünstigen im unteren Drevenzgebiete den Ackerbau mehr als im Nordosten. Durch zweckmäßige Bewirthschaftung und Melioration sind aber diese Unterschiede in den letzten Jahrzehnten mehr ausgeglichen worden. Auch im Kreise Osterode hat der Anbau von Weizen jetzt weit größeren Umfang als zur Zeit der Grundsteueranlegung, während z. B. Buchweizen nur noch in verschwindend geringen Mengen von wenigen Kleingrundbesitzern angebaut wird.

Von der ganzen preußischen Gebietsfläche (4227 qkm) bestehen 58,8 % aus Ackerland, 7,7 % aus Wiesen, 20,4 % aus Holzungen, 4,9 % aus Weiden, 8,2 % aus Wasserflächen, Hofräumen, Wegen, Ded- und Unland. In der russischen Gebietsfläche (1288 qkm) ist die Bewaldung etwas geringer (18,9 %), die Ackerfläche größer (61,7 %), während auf Wiesen 8,5 % und auf Weiden 4,7 % entfallen. Betrachtet man den preußischen Gebietsantheil allein, so zeigen die zum oberen und mittleren Drevenzgebiete gehörigen Kreise, namentlich Osterode und Strassburg, verhältnißmäßig größere Flächen von Wald und kleinere Flächen von Ackerland als die nach der unteren Drevenz entwässernden Theile der Kreise Briesen und Thorn, in denen die Waldfläche nur etwa 16 %, das Ackerland 69 % des ganzen Flächeninhaltes einnimmt. Im oberen und mittleren preußischen Drevenzgebiete, namentlich im östlichen Theile des Strassburger Kreises, im Meidenburger und Löbauer Kreise und an einigen Stellen des Kreises Osterode ist die Abholzung auf manche Flächen ausgedehnt worden, die sich besser zur Holzzucht als zum Ackerbau eignen. Daß leider auch gerade die Thalwände des Drevenzthales von der Entwaldung betroffen worden und hierdurch Nachtheile für die Beschaffenheit des Flußbettes entstanden sind, wird in der Flußbeschreibung erwähnt (vergl. 2. Abth. 2. Kap.).